

Raser, Wender, Baustellen in Beeskow ist's gefährlich

Verbesserungen der Verkehrssicherheit nötig

Beeskow Die Bürgerbeschwerden und Klagen aus den Verwaltungen zum Thema Verkehr häufen sich. In den letzten Tagen auch in der Redaktion des Spree-Journals. Und tatsächlich. Es ist schon ein Kreuz mit dem Verkehr, vor allem mit dem motorisierten. In der Nacht zum 14. Juli wendete wahrscheinlich in Höhe des Landratsamtes ein großer LKW, fuhr dabei über Bordstein und Gehweg und richtete so großen Schaden an. Wahrscheinlich gefährdete er dabei aber niemanden direkt. Das Passieren für die Fußgänger wurde mit der Aktion jedenfalls nicht sicherer, wie es in vielen anderen Fällen auch zu beobachten ist.

Gemeint sind da vor allem die Raser. Kein Vorwurf, daß man sich mit neuen und schnellen Autos auf der Landstraße nicht an die 80 Stundenkilometer Höchstgeschwindigkeit hält. Aber mehr als fünfzig in den Ortschaften muß ja wohl nicht sein. Immer mehr Bürger beklagen, daß sich kaum einer an die Verkehrsschilder, die in Wohngebieten maximal 30 Kilometer zulassen, oder an die Schrittgeschwindigkeit in verkehrsberuhigten Zonen hält. Es wird gerast auf Teufel komm raus. Beim Überholen von Radfahrern ist ein Meter Abstand zu halten, wer kann das schon nachmessen. Also schnell daran vorbei, auch wenn Gegenverkehr herrscht.

Ganz gefährlich wird es, wenn dann auch noch Radwege durch Baustellen gesperrt sind, die verdrängten Pedalritter auf die Fahrbahn ausweichen müssen und dabei selbst nicht auf den Straßenverkehr achten.

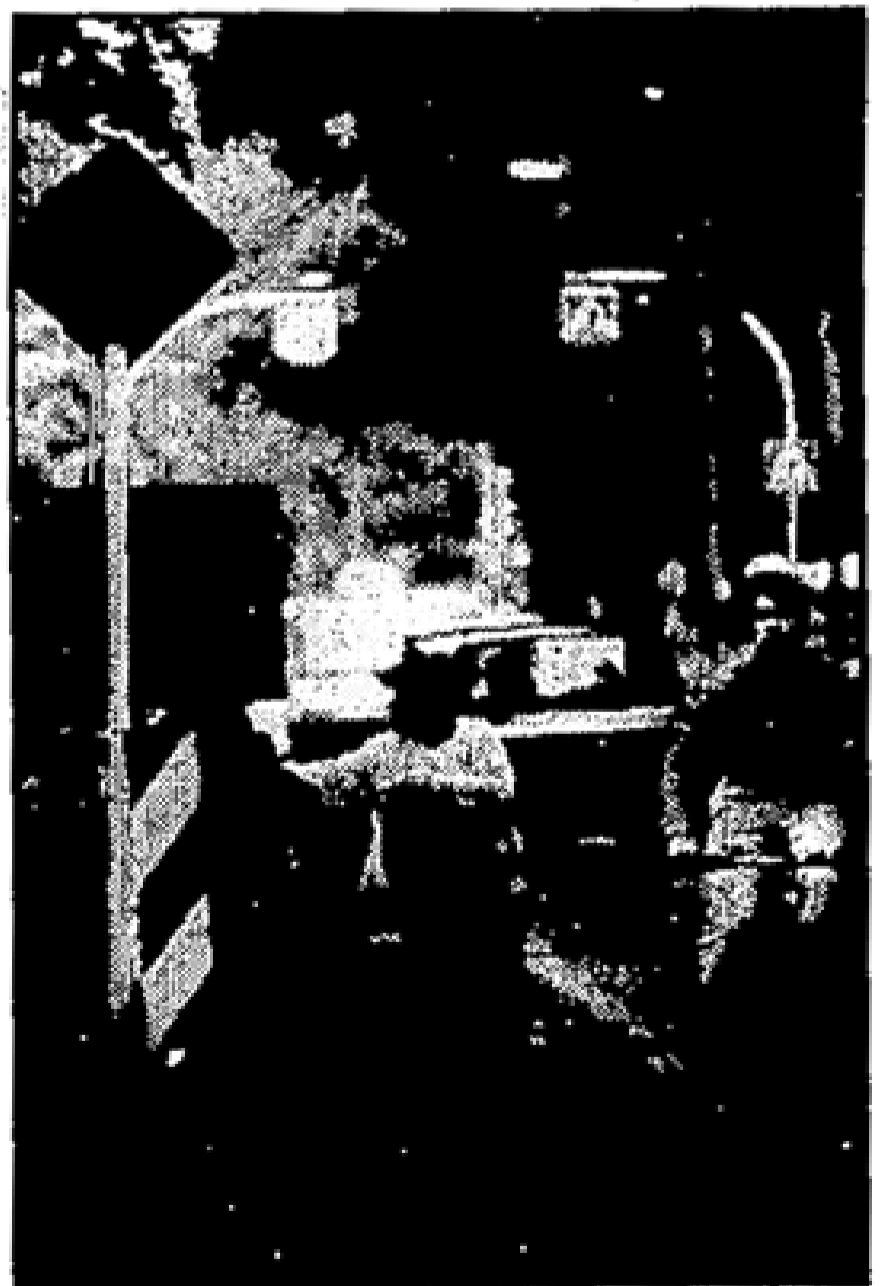
Was dagegen tun. Appelle scheinen nutzlos. Für die Kinder soll es künftig wieder mehr Verkehrsunterricht geben. Die Beispiele aus dem ersten Halbjahr machen Mut, daß dies auch gelingt.

Aber ansonsten? Die Polizei scheint jedenfalls relativ machtlos. Zwar finden in letzter Zeit wieder verstärkt Kontrollen, auch auf Einhaltung der zulässigen Höchst-

geschwindigkeit statt, doch dies meist nur außerhalb geschlossener Ortschaften.

Gründe gibt es mehrere. Einsatzschwerpunkte sind die jeweiligen Unfallschwerpunkte. Die Polizei kontrolliert nicht, um den Leuten das Geld aus der Tasche zu ziehen, sondern um die Verkehrssicherheit zu verbessern. Und Sicherheit ist auch ein anderer Grund. Wenn man kontrolliert, braucht man auch einen Platz, an dem die Verkehrssünder gefahrlos aus dem fließenden Verkehr genommen werden können, um belehrt zu werden und um Knöllchen einzustecken. Doch wo ist das in geschlossenen Ortschaften schon ohne weiteres möglich? Und trotz aller Verbesserungen in den letzten Monaten ist die technische Ausstattung noch nicht auf dem allerbesten Stand. Selbst Fahrzeuge, die man verfolgt, sind nicht immer zu erwischen.

Deshalb werden wir wohl doch, und das ist auch besser, auf unsere eigene Vernunft setzen müssen, damit nicht erst neue Unfallschwerpunkte entstehen. OLAF GARDT



Hier wird es eng für die Radfahrer. Um an der Baustelle vorbeizukommen, bleibt nur die dichtbefahrene Straße.